



## Wald-Knigge: Einstieg ins Thema

### Aktivität: Waldkonzert

<b>Ort:</b> Wald	<b>Dauer:</b> 30 – 45 Minuten
<b>Ziele der Aktivität:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Die TN kennen den Wald-Knigge</li><li>- Die TN wissen, dass verschieden Waldnutzer verschieden Ansprüche haben</li><li>- Die TN wissen, dass sie besser Rücksicht auf andere Waldnutzer, Tiere und Pflanzen und den Wald nehmen</li></ul>	
<b>Zielgruppe:</b> Kinder	<b>Anzahl TN:</b> 10 bis 20





### Ablauf

Im Wald wird mit Waldmaterialien Musik gemacht. Es gibt verschiedene Varianten des gemeinsamen Musizierens. Die folgenden Varianten können so aufgebaut werden, dass die TN sich bewusst werden, dass «Rücksichtnehmen» und «aufeinander schauen (hören)» zu «schöneren», für alle befriedigendere Ergebnissen führt. Braucht es einen Dirigenten, eine Dirigentin? Wie organisieren wir uns, dass sich alle künstlerisch entfalten können, ohne dass die anderen zu stark eingeschränkt werden, dass das Gesamtergebnis stimmt?

Jede Person stellt sich eine Sammlung von Geräuschinstrumenten aus dem Wald zusammen. In Dreier- oder Vierergruppen wird mit diesen Instrumenten ein kleines Konzert eingeübt und den anderen vorgespielt. Es ist auch möglich, die Stimmen einzubeziehen.

Auch eine Rhythmus-Session mit allen Gruppenmitgliedern kann ein nachhallendes Erlebnis werden. Ein lautes Instrument gibt den Pulsschlag, die Anderen spielen abwechslungsweise dazu. Ablösungen geschehen fließend, dazwischen werden Solostellen eingebaut, wo die 'Musik' im Hintergrund mit geringer Lautstärke weiterspielt und einzelne Personen mit ihren Instrumenten den Ton angeben.

Wenn jemand das Ganze dirigiert, so kann zusätzlich Dynamik erzeugt werden, indem auf Zeichen das ganze Orchester laut, leise, schnell oder langsam spielt.

Oder das Geräusch geht auf eine Rundreise, von einer Person zur nächsten (oder eine Person beginnt und reihum setzen nach und nach die weiteren Spieler\*innen ein).

Vielleicht seid ihr so geschickt, dass ihr ganze Themen oder Geschichten mit Waldinstrumenten darstellen könnt. Die Zuhörer\*innen haben die Aufgabe, eure Idee herauszufinden.

Eine besondere Form des Waldkonzertes besteht darin, den Wald als Raum einzubeziehen. Die Mitglieder der einzelnen Gruppen sind im Wald verteilt und erzeugen ihre Geräusche oder Töne nach einer genauen Abmachung. Die Zuhörer\*innen sammeln sich an einem Platz im Zentrum der Geräuschaufführung, setzen sich hin, schliessen die Augen und lassen das Klangmuster aus verschiedenen Richtungen auf sich wirken. Die 'Musiker'? Können sich während des Konzertes natürlich auch bewegen und erzeugen dadurch noch einen zusätzlichen Effekt.

### Sicherheitsüberlegungen und -Massnahmen

- Sicheres Gelände auswählen
- Hinweis auf Zecken
- Apotheke in der Nähe

### Material

- Plakat des Wald-Knigge (oder Titelbild des Flyers)



## Hintergrund zum Einstieg in den Wald-Knigge

### Multifunktionalität des Waldes

In der Schweiz wird die Multifunktionalität des Waldes grossgeschrieben. Der Wald soll jederzeit die vielfältigen Ansprüche erfüllen, die wir an ihn stellen. Die drei wichtigsten Funktionen sind sogar im Waldgesetz erwähnt: die Nutz-, Schutz- und Wohlfahrtsfunktion. Daneben ist der Wald Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Freizeit und Erholung im Wald gehören zusammen mit anderen Waldleistungen zur Wohlfahrtsfunktion und sind im Schweizer Wald gleich «wichtig» wie die Schutzfunktion (Schutz vor Lawinen, Erdbeben usw.) und wie die Nutzfunktion (Bewirtschaftung des Waldes). Freizeit und Erholung im Wald dürfen die Schutz- und Nutzfunktion aber nicht beeinträchtigen.

Was für den Wald im Allgemeinen gilt, muss nicht auf der ganzen Fläche und überall in gleichem Masse gelten. Es gibt durchaus Wälder, in denen die Schutzfunktion wichtiger ist als die Nutzfunktion oder umgekehrt. Es gibt auch Wälder zum Beispiel im Bereich von Agglomerationen, in denen die Wohlfahrtsfunktion wichtiger ist als die Nutzfunktion. Es gibt in der Schweiz aber keinen Wald, der nur eine Funktion erfüllt. Folgende Funktionen des Waldes:

**Schutzfunktion:** Der Wald schützt Siedlungen, Verkehrswege, landwirtschaftliche und touristische Gebiete gegen Naturgefahren wie Lawinen, Erdbeben, Steinschläge, Überschwemmungen und Erosion. Bäume sorgen mit ihrem Wurzelwerk für die Befestigung des Bodens oder speichern grosse Wassermengen. Wald ist viel günstiger als künstliche Lawinenschutzverbauungen. Er spielt daher vor allem in Gebirgsregionen eine ausgeprägte Rolle.

**Ökologische Funktion:** Das Ökosystem Wald bietet Lebensraum für Pflanzen, Tiere und andere Organismen und leistet somit einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität. Bäume filtern Staub und Schadstoffe aus der Luft und haben eine dämpfende Wirkung in Bezug auf Lärm. Wälder sind auch grosse Wasseraufbereiter: Rund 40% des Schweizer Trinkwassers stammen aus dem Wald. Holz bindet Kohlenstoff und verringert somit den Anteil an CO<sub>2</sub>, einem der Treibhausgase in der Luft. Und wenn Beton durch Bauholz ersetzt wird, kann zudem Energie gespart werden.

**Nutzfunktion:** Unsere Wälder werden durch Forstfachleute nachhaltig und naturnah bewirtschaftet: Holz ist der einzige nachwachsende Rohstoff der Schweiz und ist im alltäglichen Leben allgegenwärtig (Bauholz, Möbel, Papier, Energieholz, Werkzeuge, Musikinstrumente, Spielzeuge usw.). Der Wald schafft dezentrale Arbeitsplätze, direkt im Wald ca. 6000 und in der gesamten Wald- und Holzwirtschaft ca. 100'000.

**Soziale Funktion:** Der Wald ist ein idealer Ort für Freizeit und Erholung als Ausgleich zum Alltag. Er steigert das Wohlbefinden, spricht unsere Sinne an und fördert die körperliche, mentale und soziale Gesundheit. Gemäss einer schweizweiten Umfrage des Bundesamtes für Umwelt geht mehr als die Hälfte der Schweizer Bevölkerung im Sommer mindestens einmal pro Woche in den Wald; im Winter tut dies eine von drei Personen. Die Besuche dauern im Durchschnitt anderthalb Stunden und die Erholungsnutzung ist vielfältig – Spazieren, Sport, Verweilen, Natur beobachten, Sammeln von Beeren und Pilzen usw. Im Anschluss an ihren Waldaufenthalt fühlen sich 95% der befragten Personen entspannter als vorher. Der Wald eignet sich hervorragend als Bildungsraum, diese Nutzungsform gehört auch zur sozialen Funktion.

### Respekt gegenüber anderen und dem Wald

Immer mehr Menschen erholen sich im Wald. Dabei treffen ganz unterschiedliche Ansichten und Motivationen aufeinander. Das kann zu Konflikten führen: zwischen Waldbesuchenden und dem Ökosystem, zwischen Waldbesuchenden untereinander sowie zwischen Waldbesuchenden und Waldeigentümerschaft. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns bewusst sind, dass der Wald verschiedene Aufgaben erfüllt und dass wir aufeinander Rücksicht nehmen. Im Wald-Knigge ist dieser Respekt gegenüber anderen und dem Wald so formuliert:

- Wir respektieren Pflanzen und Tiere, denn der Wald ist ihr Zuhause.
- Wir respektieren fremdes Eigentum, denn jeder Wald hat eine Besitzerin oder einen Besitzer.
- Wir respektieren einander, denn alle sollen den Wald auf ihre persönliche Art erleben dürfen.